

Der Wunschkandidat will Aufgaben mehr verteilen

TENNIS Nach zwölf Jahren tritt Turnierdirektor Jürgen Raddatz in die zweite Reihe – Roland Ohnacker zur Nachfolge bereit

VON UDO DÖRING

Die 38. Auflage des „Tennis international“ verlief zur Zufriedenheit der Veranstalter. Bis zum nächsten Weltranglistenturnier wird es Veränderungen im Organisationsteam des TCB Darmstadt geben.

Die Profi-Spielerinnen sind schon lange wieder bei anderen Turnieren im Einsatz, die Anlage gehört wieder den Hobbyspielern. Das ist beim TCB Darmstadt die Zeit, das zurückliegende „Tennis international“ zu bilanzieren, womit auch schon die Vorbereitung der nächsten Auflage beginnt. Was im Juli 2015 gleich sein wird: Es geht wieder um 25 000 Dollar Preisgeld. Was sich auf jeden Fall verändert: der Name des Turnierdirektors.

Jürgen Raddatz stand zwölf Jahre lang an der Spitze des Organisationsteams und will sich nun in die zweite Reihe zurückziehen. „Ich habe vor einem Jahr schon angekündigt, dass mein zwölftes Turnier auch mein letztes als Turnierdirektor sein wird“, erklärte Raddatz, der die Verantwortung auf Schultern übertragen möchte, die jünger sind als 75. Die Suche wird wohl nicht lange dauern, denn sein Wunschkandidat erklärte am Mittwoch: „Wir werden uns in nächster Zeit zusammensetzen und einen neuen Turnierdirektor

wählen. Dabei wird es aber wohl nur einen Kandidaten geben.“

Damit meinte Roland Ohnacker sich selbst. Womit er Vereinsvorsitzender und Turnierdirektor wäre. So wie einst Jürgen Raddatz, der diese Personalunion als Halbtagsjob empfand. Und Roland Ohnacker ist nicht wie er im Ruhestand, sondern steht als selbstständiger Unternehmer mitten im Berufsleben.

„Es wird eine Veränderung in der Definition des Turnierdirektors geben und es wird mehr Schultern geben, die Aufgaben übernehmen“, sagt der Darmstädter, der seit März 2013 Vorsitzender des TCB und selbst bei den Herren 40 aktiv am Ball ist.



Verdienstnadeln in Gold erhielten TCB-Turnierdirektor Jürgen Raddatz (links), sein Vorgänger Reiner Funke (rechts) und Rolf Schmid, Leiter der Wiesbaden Tennis Open.

So wünscht sich Ohnacker, dass Jürgen Raddatz seine Erfahrung in der sportlichen Organisation weiter einbringt, sprich in alle Belange und Kontakte zur für Turniere diese Kategorie zuständigen International Tennis Federation (ITF). Ein Übergang also ähnlich wie beim Rückzug von Reiner Funke, der von 1980 bis 2002 Turnierdirektor war, aber noch heute verlässlicher Ratgeber und Aktivposten ist.

Roland Ohnacker lässt schon durchklingen, dass er mit seiner Person auch neue Ideen in die Organisationsleitung einbringen will. „Wir bräuchten zum Beispiel mehr Aktionen für unsere Sponsoren, um sich darstellen zu können.“ Wie etwa die erste „Merck-Kinder-Olympiade“, bei der einer der wichtigsten Förderer des Turniers knapp 50 Jungen und Mädchen zu einem Geschicklichkeits-Wettbewerb auf die Anlage lockte.

Reserven bei Werbung und Ticket-Verkauf

Auch bei der Eigenwerbung und beim Ticket-Verkauf via Internet sieht der Turnierdirektor in spe noch r Reserven. Wobei er preislich den Zuschauern eher entgegen kommen würde. Eintrittskarten seien ohnehin kein so entscheidender Budget-Faktor, so dass auch die wegen der Hitze geringere Zahl der Besucher mit



Eine Kinder-Olympiade gehörte erstmals zum Rahmenprogramm des TCB-Weltranglistenturniers. Aktionen wie die des langjährigen Sponsors Merck sollen in Zukunft verstärkt werden.

FOTOS: DIETER KLUSSMEIER

Tageskarten verkraftbar gewesen sei. Eine volle Tribüne nicht nur am Sonntag sowie die Mischung aus sportlichem und geselligem Ereignis sorgten aber wieder für die Atmosphäre, die auch die Tennis-Spielerinnen loben.

„Teamgeist war schon immer unser Credo“, lautet ein Satz von Raddatz mit Blick auf seine Amtszeit, auch ein anderer klingt positiv: „Es hat Spaß gemacht und wir sind jedes Jahr ein bisschen

besser geworden“. Gemeinsam mit Vorgänger Reiner Funke und mit Rolf Schmid, Turnierdirektor der Wiesbaden Open, bekam Raddatz am eingebundenen Ehrentag des Hessischen Tennisverbandes (HTV) – auch das eine Premiere – die Verdienstnadel in Gold überreicht. Gemeinsam mit dem wahrscheinlichen Nachfolger Roland Ohnacker formuliert er ebenfalls voller Optimismus: „Es wird auf jeden Fall weitergehen.“